

TELEGRAMM

Velagic kann auf Bronze hoffen
Gewichtheben. Almir Velagic kann auf den nachträglichen Gewinn von zwei Bronzemedailen bei den Europameisterschaften hoffen. Der 33 Jahre alte Superschwergewichtler vom AV Speyer war bei den Titelkämpfen Mitte April in Tiflis jeweils Vierter im Zweikampf und in der Teildisziplin Reißen. Wie der Weltverband IWF mitteilte, ist in der Dopingprobe von Europameister Oleg Proschak (Ukraine) eine anabole Substanz festgestellt worden. Der Sportler wurde vorerst suspendiert und hat Gelegenheit zur Stellungnahme. Sollten Proschaks Ergebnisse annulliert werden, rückt Velagic auf. (dpa)

Gatlin reist in Peking ohne Start
Leichtathletik. Vier Tage nach seiner Weltjahresbestzeit über 100 Meter (9,74 Sekunden) hat der amerikanische Sprintstar und frühere Dopingsünder Justin Gatlin erneut für Aufsehen gesorgt. Kurz vor dem geplanten 100-m-Start beim Meeting in Peking hat er die chinesische Hauptstadt aus Protest wieder verlassen, weil er sich laut englische Medien von den Veranstalter nicht respektiert fühle. „Sie haben mir offenbar unterstellt, ich würde mich schonen oder das Rennen nicht zu Ende laufen und am Ende trotzdem mein Startgeld verlangen“, sagte Gatlin. (dpa)

Einkleidung für Baku angelauten
Europaspiele. Bei der Einkleidung für die ersten Europaspiele präsentierte der Deutsche Olympische Sportbund gestern Shirts in rot, grün und lila. Einlaufen ins Nationalstadion in Baku am 12. Juni sollen die Sportler aber schlicht in schwarzen Hosen und weißen Trainingsjacken. „Die Farben sind total modern und gut getroffen“, meinte Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann, die an dem Kontinentalwettbewerb in Aserbaidschan (12. bis 28. Juni)



Volleyballerin Lenka Dürr und Fechterin Britta Heidemann bei der Einkleidung für die Europaspiele. FOTO: DPA

teilnimmt. „Ich stelle mir das Ganze recht groß vor. Vielleicht kann man neben Olympia und der Weltmeisterschaft mit der Zeit die European Games etablieren“, sagte Heidemann. Fast 6000 Athleten aus 50 Ländern werden bei den Europaspiele starten. Sieger werden in 20 meist olympischen Sportarten gesucht. (dpa/Foto:dpa)

Hockey-Herren 1:2 in Spanien
Hockey. Die deutschen Hockey-Herren haben den ersten von zwei Tests in Spanien 1:2 (0:2) verloren. In Alicante kam für das Team von Bundestrainer Markus Weise gestern nach schwacher ersten Hälfte der 1:2-Anschluss von Christopher Weisley (53./Nürnberger HTC) zu spät. (dpa)

Unger wechselt zum TV Hochdorf
Handball. Nach den Ausfällen der beiden Linksaußen Niklas Schwenzer (Außenbandriss am Fuß) und Nick Beutler (Kreuzbandriss) hat Drittligist TV Hochdorf nochmals personell für die kommende Spielzeit nachgelegt. Die Pfälz biber nahmen gestern Robin Unger, 21 Jahre altes Nachwuchstalent des Bundesligisten TSG Ludwigshafen-Friesenheim, unter Vertrag. Der Sportassistent aus Lampertheim, der seit 2007 das TSG-Trikot trug, unterschrieb in Hochdorf bis zum 30. Juni 2016. (wjj)

Pfingstwettkämpfe fallen aus
Leichtathletik. Die TG 04 Limburgerhof hat das 26. Pfingst-Sportfest für Mehrkämpfe und Seniorenwettkämpfe am Sonntag und Montag abgeblasen. „Leider ist es nicht möglich, bis Pfingsten alle Wettkampfstätten im gemeindeeigenen Waldstadion in einen wettbewerbsfähigen Zustand zu versetzen“, schreibt Wettkampfleiter Michael Weber aus der Homepage der TG 04 Limburgerhof. Der Leichtathletikverband Pfalz versucht, für die Pfalz-Mehrkampfmeisterschaften, die damit ebenfalls ausfallen, Ersatztermine zu finden. (ku)

Ogunleye stößt Kugel auf 17,21 m
Leichtathletik. Bei den Halleschen Werfertagen hat sich Yemisi Ogunleye aus Bellheim mit 17,21 Meter auf Platz zwei der deutschen U18-Bestenliste im Kugelstoßen hinter Julia Ritter (Oberaden, 18,51) geschoben. Seit diesem Jahr startet die 17-Jährige für die MTG Mannheim, zuvor war sie für die TSG Haßloch aktiv. Ihr Saisonziel ist die Teilnahme an der U18-WM in Cali/Kolumbien im Juli. Im Hochsprung führen mit Leonie Reuter (TV Rheinzabern, 1,84 m) und Meike Reimer (ABC Ludwigshafen, 1,78 m) die Bestenliste an. Auch sie können sich für Cali qualifizieren. (ku)

Ein Pferd, das die Menschen berührt

PORTRÄT: Obwohl holsteinischer Herkunft, ist Le Noir ein pfälzischer Sportstar. Der gutmütige Rapphengst verhalf Uta Gräf in den Bundeskader. Dem harmonischen Paar flogen stets die Herzen der Dressurfans zu. Am Sonntag wird der 15-jährige Le Noir in Wiesbaden vom großen Sport verabschiedet. Das wird emotional.

VON OLIVER WEHNER

KIRCHHEIMBOLANDEN. Auch wenn Uta Gräf die Verabschiedung nach der stimmungsvollen Flutlichtkür im Schlosspark in Wiesbaden „gar nicht so traurig“ gestalten will, werden Tränen fließen. Bei ihr, den Pferdepflegerinnen von Gut Rothenkircherhof in Kirchheimbolanden, bei Le Noirs Besitzern Christiane und Hans Herzog, und bei den vielen Fans des imposanten Hengstes. Le Noir, das war und ist ein Pferd, das die Menschen berührt. Durch seinen Charakter, seine sportliche Klasse, seine Schönheit.

Den Stolz der Familie jetzt nach erfüllten Jahren im großen Sport in den Ruhestand zu verabschieden, „ist schon ein komisches Gefühl“, gesteht Christiane Herzog. Ihr Mann ergänzt: „Aber die Erlebnisse nimmt einem keiner. Bis auf zwei, drei Turniere war ich immer dabei.“ Lipica, Neumünster, Wiesbaden, Aachen und Doha in Katar nennt er als Höhepunkte.

2008 kam Le Noir, den die Herzogs schon als Fohlen kauften, zu Uta Gräf, nach einer Eingewöhnungsphase begann der Aufstieg. „Dass mir die Besitzer die Zeit ließen, ihn kennenzulernen, ist nicht so selbstverständlich“, weiß Gräf und betont: „Le Noir hat mein Leben verändert.“ Ursprünglich sei es gar nicht das vorrangige Ziel der Pfalz das Geschäft perfekt machen. Doch im letzten Moment bot ihr Hans Herzog an, das Ticket zu bezahlen – wenn sie es quasi zerreiße. Damit war's ein für alle Mal entschieden: Le Noir wird nicht verkauft.

Den Fans des „Schwarzen“ versichern die Herzogs: Er bleibt in der Nordpfalz, wird dort locker geritten, genießt seine Graskoppel. Als die RHEINPFALZ vergangene Woche via Facebook als erste das Karriereende verkündete, stapelten sich wohl auch deshalb die „Gefällt mir“-Klicks. Le Noir durfte selbst als Sportstar immer Gewinnsumme: über 100.000 Euro.



Die Nordpfalz ist seit 2008 sein Zuhause – und wird es bleiben: Le Noir mit seiner Reiterin Uta Gräf im Sattel, Pflegerin Jasmin Simon (links) sowie den Besitzern Christiane und Hans Herzog. FOTO: STEPAN

Zur Sache: Der Dressurstolz Holsteins

Eine beachtliche Zahl im Dressursport, aber nichts im Vergleich zu den fast unmoralischen Kaufangeboten, die den Herzogs unterbreitet wurden. „Horrende Summen standen im Raum“, erzählt Hans Herzog. Einmal nur wären die rheinhessischen Besitzer beinahe schwach geworden. Eine Interessentin aus Schweden hatte bereits ein Flugticket gebucht, wollte in der Pfalz das Geschäft perfekt machen. Doch im letzten Moment bot ihr Hans Herzog an, das Ticket zu bezahlen – wenn sie es quasi zerreiße. Damit war's ein für alle Mal entschieden: Le Noir wird nicht verkauft.

Die Zucht zwischen den Meeren hat ihre Aushängeschilder, auch jene fern der Heimat, stets im Blick. „Ich habe Le Noirs Weg sehr aufmerksam verfolgt“, sagte Nissen der RHEINPFALZ, „er war über viele Jahre unser Aushängeschild im Dressursport“. Gräf und der Rapphengst „waren ein einmaliges Paar, sagenhaft die Durchlässigkeit und die Losgelassenheit.“

Thomas Nissen, Zuchtleiter des Holsteiner Verbandes, kann sich noch gut an jenen Abend 2012 erinnern, als die Holstenhalle in Neumünster Kopf stand. Von wegen kühle Nordlichter! Weltcup-Kür, Siegerehrung, mit der weißen Schleife marschierte Le Noir auf – und die Zuschauer feierten den Rappen aus der Pfalz wie den Gewinner. Uta Gräf wunderte sich, war sie doch gute Dritte, aber eben nicht Siegerin geworden. Bis ihr Isabell Werth zuraunte: „Du hast 'nen Holsteiner ...“

Die Zucht zwischen den Meeren hat ihre Aushängeschilder, auch jene fern der Heimat, stets im Blick. „Ich habe Le Noirs Weg sehr aufmerksam verfolgt“, sagte Nissen der RHEINPFALZ, „er war über viele Jahre unser Aushängeschild im Dressursport“. Gräf und der Rapphengst „waren ein einmaliges Paar, sagenhaft die Durchlässigkeit und die Losgelassenheit.“

Beide haben die neue Ausrichtung im deutschen Dressursport geprägt.“

Holstein wirbt mit dem Slogan „Charakter, Charisma, Klasse“ für seine Pferde – nicht nur im Springsport. Im Fall Le Noirs trifft der Spruch „Springblut tut Dressur gut“ zu, deshalb kann sich Nissen vorstellen, dass der Sohn des Landgraf-Sprosses Leandro mit dem „hohen C“ Holsteins in der Mutterlinie (über Jahrhunderthengst Cor de la Bryère) als Vererber auch für andere Zuchtverbände interessant wird. Le Noir komme Holstein so oder so „sehr gelegenen, weil wir unseren Züchtern die Dressurschiene noch näher bringen wollen.“ Die Besitzer erwägen eine zweite, züchterische Karriere durchaus. Aber erstmal wird Le Noir in Wiesbaden standesgemäß verabschiedet. Und eventuell auch später im Jahr in – Neumünster! Dann schließt sich ein Kreis. (olw)

–ANZEIGE–

–ANZEIGE–

Unser großer Moment

Schalten Sie eine Anzeige und lassen Sie die Welt an Ihrem Glück teilhaben!

Es sei in einem langen Leben, das junge Paar von Glück umgeben. Was immer in der Welt geschehe: Stets liebevoll sei Eure Ehe.

Julia Müller
geb. Fischer

geb. Fischer

&

Alexander Müller



Glück ist Liebe, nichts anderes. Wer lieben kann, ist glücklich.



Wir heiraten!

Julia Müller
geb. Fischer

Alexander Müller

23. August 2014

Wir geben die Vermählung unserer Kinder bekannt!



Julia Müller
geb. Fischer

&

Alexander Müller

Eva-Maria & Dr. Helmut Fischer
Klara & Prof. Jochen Müller

Jetzt exklusiv für Sie!
Versenden Sie eine Ausgabe der RHEINPFALZ mit Ihrer Anzeige an Freunde oder Familie.



Wir beraten Sie gerne in unseren RHEINPFALZ-Geschäftsstellen und Servicepunkten. Oder rufen Sie einfach an unter Tel.: 0631 3701-6736 Fax 0631 3701-6737

Weitere Infos und Gestaltungsmöglichkeiten finden Sie im Internet unter www.rheinpfalz.de.

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ